

Jubiläum in Paris

GAY GAMES

10

Ein Jubiläum darf immer mit einem Rückblick beginnen. 1982 (zu jener Zeit standen sexuelle Handlungen zwischen Männern in Deutschland sowie in der Hälfte der US-amerikanischen Staaten noch unter Strafe) erblickte in San Francisco ein neuer Sportevent das Licht der damals noch so anderen Welt: die Gay Games No. 1. Alle vier Jahre sollten sie seitdem stattfinden – genauso wie die Olympischen Spiele.

Sie wanderten zunächst innerhalb Nordamerikas von Metropole zu Metropole (nochmal San Francisco, dann Vancouver und New York). 1998 unterstrichen sie mit dem Sprung über den Teich ihre inzwischen weltweite Bedeutung für die queere Community: Amsterdam (Niederlande)! Auf diesen Gay Games wird auch erstmals ein Tanzturnier für gleichgeschlechtliche Standard- und Latein-Paare ausgetragen, das direkt eine große Zahl von Tanzsportlern anlockt und nachhaltige Impulse in die überwiegend queere Tanzcommunity ausstrahlt.

Es folgten die ersten Gay Games in diesem Jahrtausend, an die sich viele der noch Aktiven mit Sicherheit gut erinnern: Sydney (Australien) im Jahr 2002. Es folgten Chicago

(wieder USA, 2006), Köln (2010, das mit 520 Tänzerinnen und Tänzern immer noch größte gleichgeschlechtliche Tanzsportevent aller Zeiten) und Cleveland (USA, 2014). Zu den 10. – und damit zu den Jubiläums-Gay Games – hießen die schöne Stadt Paris, das Organisationskomitee, die vielen Helfer, Bürgermeisterin Anne Hidalgo und der Präsident Emmanuel Macron alle Sportlerinnen und Sportler unter dem Motto „All Equal“ willkommen. Inklusion ist die Idee, mit der auch die viertägigen Weltmeisterschaften im Equality-Tanzsport unter dem Schirm der IFSSDA (International Federation of Same-Sex Dance Associations) ausgerichtet wurde. Aber dazu später mehr ...

>>

1982
SAN FRANCISCO
»Challenge«



1986
SAN FRANCISCO
»Triumph«

1990
VANCOUVER
»Celebration«



1994
NEW YORK
»Unity«

1998
AMSTERDAM
»Friendship«



2002
SIDNEY
»Under New Skies«

2006
CHICAGO
»Where the World Meets«



2010
COLOGNE
»Be part of it«

2014
CLEVELAND
»The Games for all«



2018
PARIS
»All equal«

2022
HONG KONG
»Unity In Diversity«



Wie auch in Deutschland, war es in Paris zunächst vor allem eins: heiß! Mit Temperaturen knapp an die 40° Celsius am Dienstag schwitzten die Tänzer und Zuschauer viel. Da wurden die Senioren plötzlich um ihre frühen Startzeiten beneidet, weil diese noch halbwegs erträgliche Temperaturen versprachen. Aber mit jeder Minute stieg die Temperatur in der Halle, so dass die Ausrichter nur noch einen Weg sahen: Die gesundheitliche Gefahr durch die Hitze wurde als bedrohlicher eingeschätzt als die Gefahr durch Feuer, so dass nach kleineren technischen Umbauten ein steter Luftzug durch die Halle strömte. In einer ähnlichen Situation wäre unseren deutschen Organisatoren eine solch pragmatische Problemlösung vermutlich versagt gewesen.

Anzeige



Accessories für Kleider

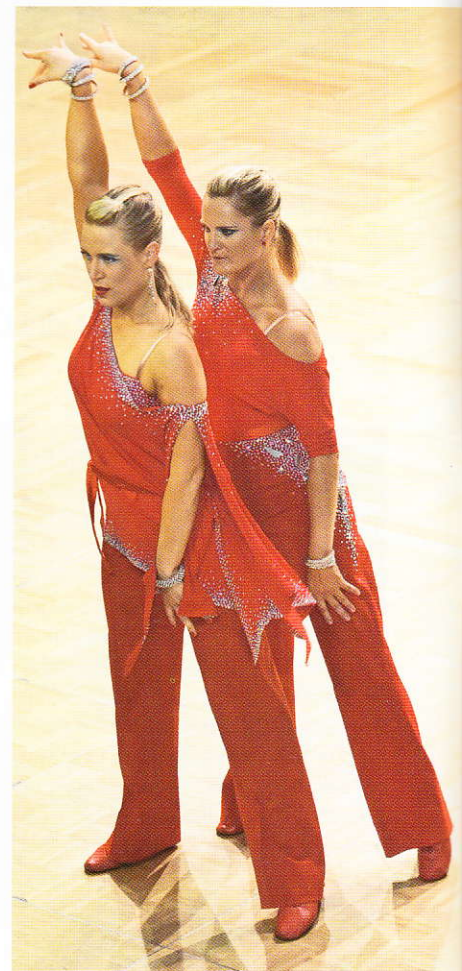
DSI
LONDON

www.dsi-london.com +44 20 8664 8188 gerald@dsi-london.com

TAG EINS | DIENSTAG

Die Vormittags-Session bestand aus den Turnieren der Seniorinnen Standard, Senioren Latein und Mixed Senioren Standard. Caroline Privou/Petra Zimmermann (TTC Rot-Gold Köln) tanzten ihr zweites Seniorinnen-Turnier (vor acht Jahren galten noch andere Altersbestimmungen) und sicherten sich hierbei wie erwartet wieder den Weltmeistertitel bei den Seniorinnen Standard. Bei den Senioren Latein musste der IFSSDA-Chairman nach Intervention des DVET zunächst das Regelwerk konsultieren, bis feststand, dass Thomas Emanuel Bensch/Simone Biagini (Tanzsportclub Balance Berlin/tsc richtigrum berlin) Weltmeister Senioren Latein sind. Bei der „normalen“ Siegerehrung wurden die beiden zunächst „nur“ als Gewinner der B-Klasse geehrt. Da es aber keine A-Klasse gab, erhielten sie später als bestes Senioren-Lateinpaar des Turniers die offizielle Weltmeisterehrung.

*Ute Graffenberger/Marina Hüls
tanzten sich auf den Bronzerang
bei der WM Frauen Latein.
Foto: Karla Pixeljäger*



In der Nachmittags-Session tanzten Frauen Latein, Männer Standard und Mixed Standard. Die Startfelder der Equality-Turniere waren erfreulich groß und das Niveau der A-Klassen atemberaubend hoch. Bei der Weltmeisterschaft Frauen Latein lagen die Plätze eins bis drei extrem dicht beieinander mit jeweils nur einem Zähler Differenz in den Platzziffersummen. Ute Graffenberger/Marina Hüls (TTC Rot-Gold Köln), die amtierenden deutschen und Europa-Meisterinnen Frauen Latein, wurden mit einer starken Performance Dritte der WM. Weltmeisterinnen wurde die niederländisch-russische Kombination Kelly Monshouwer/Yulia Zhdanova. Bei den Männern verpassten Axel Zischka/Thorsten Dreyer nur knapp das Siegertreppchen und wurden Vierte. Aufgrund von Pass und Wohnorten starten die beiden für Frankreich, UK und Deutschland.



*Thomas Emanuel Bensch/
Simone Biagini
sind Weltmeister der
Senioren Zehn Tänze.
Fotos: Karla Pixeljäger*

- WR** Marioara Cheptene, Frankreich
 Steeve Gaudet, Frankreich
 Stéphanie Godet, Frankreich
 Malcolm Hill, Großbritannien
 Ralf Janßen, Blau-Silber Berlin TSC
 Wendy Johnson, USA
 Kai André Lillebø, Norwegen
 Louise Sampson, Großbritannien
 Benjamin Soencksen, USA
 Rachell van der Veek, Neuseeland
 Michal Vaníček, Tschechien
 Jean-Claude Venturini, Frankreich

*Dorothea Arning/
Almut Freund
sind Weltmeister der
Seniorinnen Zehn Tänze.*

*Miriam Meister/
Angela Pikarski
sind Weltmeister der
Frauen Zehn Tänze.*

TAG ZWEI | MITTWOCH

Bei deutlich angenehmeren Temperaturen gingen die Kombiniierer und am späten Nachmittag die Paare des Tango Argentino-Wettbewerbs an den Start.

Drei Weltmeister-Paare (in vier Wettbewerben) kommen aus Deutschland:

Seniorinnen Zehn Tänze:

Dorothea Arning/Almut Freund
(TC Spree-Athen Berlin)

Senioren Zehn Tänze:

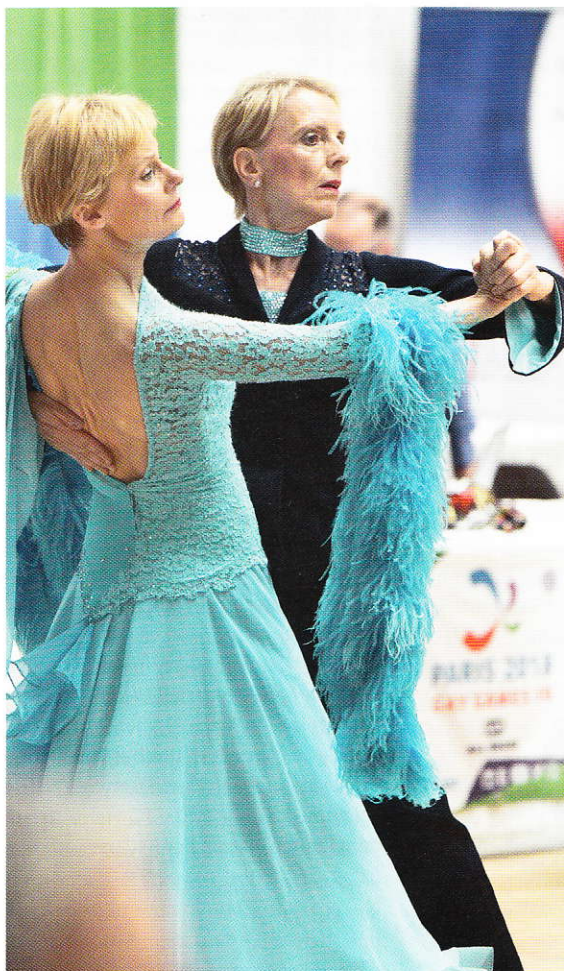
Thomas Emanuel Bensch/
Simone Biagini (Tanzsportclub
BalanceBerlin/tsc richtigum berlin)

Frauen Zehn Tänze:

Miriam Meister/Angela Pikarski
(TSC Mondial Köln)

Bei den Männern Zehn Tänze war das beste Paar mit deutscher Beteiligung Niels Hartvigson/Sascha Leu (Dänemark/Grün-Gold TTC Herford) auf dem siebten Platz. Beim Tango Argentino tanzten im kombinierten Finale Bettina Beinker/Anja Schittenhelm als bestes deutsches Paar auf den fünften Platz.

>>





TAG DREI | DONNERSTAG

Christian Pohl/Marc Schleuter (TTC Rot-Gold Köln) sind Weltmeister Senioren Standard! Bevor das offiziell feststand, verursachte der Moderator eine Schrecksekunde bei der deutschen Delegation, denn Pete Meager rief die beiden bei der Siegerehrung zunächst als Platz sechs auf, korrigierte sich aber zum Glück sofort wieder und Christian und Marc durften noch bis zur Verkündung von Platz eins warten.

Dorothea Arning/Almut Freund (TC Spree-Athen Berlin) hatten bereits tags zuvor im Zehn-Tänze-Turnier bewiesen, dass sie in beiden Disziplinen top sind. Nach dem goldenen Edelmetall des Vortags gab es für Dorothea und Almut Silber: Vizeweltmeisterinnen der Seniorinnen Latein!

Eine gewisse Herausforderung für die Organisatoren waren die für Equality-Verhältnisse großen Startfelder der Nachmittags-Session: 55 Frauen Standard-Paare, 33 Männer Latein-Paare und einige Mixed Latein-Paare waren am Start.

*Weltmeister der Senioren Standard:
Christian Pohl/
Marc Schleuter.*

*Das unschlagbare Duo:
Caroline Privou/
Petra Zimmermann
setzten sich gegen alle
54 Mitbewerberinnen bei der
WM Frauen Standard durch.
Fotos: Karla Pixeljäger*

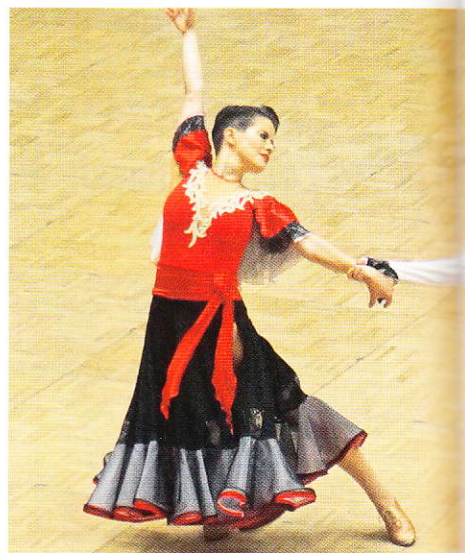
Frauen Standard: WM ist, wenn 55 Paare starten und am Ende Caro und Petra gewinnen. So sah das auch der Moderator, als er bei der Siegerehrung Caroline Privou/Petra Zimmermann, „the unbeatable“, als letztes der sechs Frauenpaare aufrief. Bereits einen kurzen Moment früher stand fest, dass das gesamte WM-Treppchen mit deutschen Frauenpaaren besetzt war: Neben Gold für Caroline und Petra gab es Silber für Ines und Tania Dimitrova (pinkballroom der TiB 1848 Berlin), Bronze ging an Miriam Meister/Angela Pikarski (TSC Mondial Köln).

Das Männer Latein-Finale fand ohne deutsche Beteiligung statt. Weltmeister wurden Eddie Alba/Sergio Brillhante (USA/UK). Das beste Paar mit deutscher Beteiligung war wiederum Niels Hartvigson/Sascha Leu (Dänemark/Grün-Gold TTC Herford) auf dem fünften Platz in der B-Klasse.

TAG VIER | FREITAG

Am vierten und letzten Tag waren die Tanzwettbewerbe mit freiem Eintritt für alle Gay Games Sportlerinnen und -Sportler und natürlich auch für das sonstige Publikum. Ausgetragen wurden die beiden Showdance-Wettbewerbe (Paare und Teams) und Handdance. Den Rang von Weltmeisterschaften hatte allerdings nur Showdance.

Bei den Gruppen waren je zwei Formationen aus Deutschland und den USA und je eine Formation aus Dänemark und Großbritannien am Start. Die somit sechs Teams tanzten zunächst eine Präsentationsrunde ohne Wertung und etwas später das Finale. Weltmeister wurde die Formation „revue en rose“ von pinkballroom der TiB 1848 Berlin mit ihrer Show „Queer World“ (Leitung Gabriella A. Davis), die u. a. den Brexit und den Klimawandel vertanzte. Die amtierenden Europameister sind somit auch die neuen Weltmeister. Ebenfalls mit tollen Formations- und Showelementen belegten die Swinging Sisters – Frauentanzschule Köln



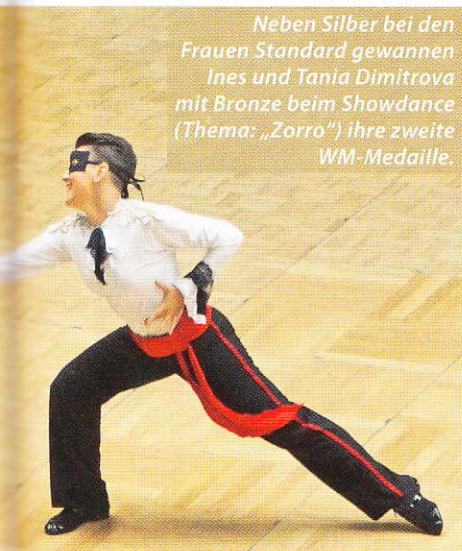
(A-Formation, trainiert von Claudia Reger) etwas enttäuscht den dritten Platz der WM. Silber ging an die recht futuristisch anmutende schwarz-weiß-Performance von „Vima Vice Squad“ aus San Francisco (USA).

In einer Vorrunde traten 13 Showdance-Paare an, sechs bestritten das Finale. Ines und Tania Dimitrova (pinkballroom der TiB 1848 Berlin) holten mit ihrer Show „Zorro“ die Bronzemedaille. Gold und Silber ging an zwei Männerpaare von den Philippinen.

Aus deutscher Sicht war der DVET durch alle Standard- und Latein-Klassen, Zehn Tänze- und Show Dance Turniere mit zahlreichen Paaren und zwei Formationen präsent und verbuchte nach der letzten Siegerehrung acht Weltmeistertitel und fünf Vizeweltmeister!



Neben Silber bei den Frauen Standard gewannen Ines und Tania Dimitrova mit Bronze beim Showdance (Thema: „Zorro“) ihre zweite WM-Medaille.



Aber es ist ja noch viel mehr passiert ...

Kommen wir zurück zur Inklusion bei den Gay Games. Es wurden zusätzlich Handidance Show-Wettbewerbe angeboten. Auch wenn mit Rolli-Fußgängerin-Paar Minje Afheldt/Marie Flor (TanzArt Hannover) nur ein gleichgeschlechtliches Paar tanzte, begeisterte das britische Paar, das später den Titel gewinnen sollte, die queere Tanzcommunity. Es gehörte zu den wenigen Mixed-Paaren auf diesem Event, die so etwas wie einen Führungswechsel tanzten. Eine „Hebefigur“, bei der der Fußgänger am Ende kopfüber über dem Parkett schwebte und der Saal tobte. Er hörte auch nicht mehr auf zu toben, als die Rollstuhltänzerin

binnenkörperliche Bewegungen zeigte, die den einen oder anderen Fußgänger beiderlei Geschlechts vor Neid erblassen ließ.

Im Turnier der Hauptgruppe Männer Latein starteten Paare, die auf den ersten und auch noch auf den zweiten Blick nach einem gemischtgeschlechtlichen Paar ausahen. Bisher kennt man das nur von Frauen Turnieren – zumindest in Europa. Während vor gar nicht so langer Zeit noch über Schleier, Hosenröcke oder High Heels bei Männern gestritten wurde, rockten bei den Gay Games 2018 drei Paare von den Philippinen bzw. aus Hongkong das Männer A-Finale, bei denen jeweils ein Partner mit High Heels, Rock und Strass-BH tanzte. Manche Zuschauer meinten sogar, dass die schönste Lady des gesamten Turniers hier zu sehen sei. Vielfalt und die Einbindung von Transgender-Personen soll von Seiten der ESSDA und des DVET vorangebracht werden. Diese drei jungen Paare haben sich etwas getraut, was für unser Empfinden sehr von dem abweicht, was die meisten von uns derzeit wahrscheinlich als „normal“ bezeichnen würden. Aber was soll's – sie konnten genial tanzen, und genau das hat das Wertungsgericht gewertet!

Das Turnier war insgesamt für alle Tänzer, die Offiziellen und die Zuschauer sehr schön, viele hochklassige Paare waren am Start und insgesamt erfreulich viele auch von außerhalb Europas. Für die gute Musik sorgte Michael Kongso aus Dänemark. Die Co-Moderation von Tony Marcireau (Frankreich) war charmant und die Moderation von Pete Meager (UK) professionell an allen

vier Turniertagen. Patrick Sharkey (Irland) war ein souveräner Turnierleiter und Christophe Clauzel, Vizepräsident der Fédération Française de Danse war permanent anwesend und sorgte ebenfalls für einen reibungslosen Ablauf. Das Pariser Orgateam um Patrice, Alice und Co. sowie die vielen freiwilligen Helfer waren phantastische Gastgeber, unermüdlich im Einsatz und immer hilfsbereit.

Nach vier erfolgreichen Turniertagen waren alle Anwesenden voll des Lobes und es schmälert nicht die Leistung der Organisatoren, wenn man im Anschluss an ein solches Großevent gemeinsam überlegt, was zukünftig besser oder einfach nur anders gemacht werden sollte. In der Jahreshauptversammlung (Annual General Meeting) von ESSDA (European Same-Sex Dance Association) wurde vereinbart, die Erfahrungen (best practices) für die Organisation von Wettbewerben zusammenzutragen, um sie für nachfolgende Turniere zur Verfügung zu stellen. Während die EuroGames von Düsseldorf (2020) und Kopenhagen (2021) sicherlich noch vergleichsweise smooth über die Runden gehen werden (dank Equality-erfahrener Ausrichter), wird das Einbringen der gesammelten ESSDA-/DVET-Erfahrungen insbesondere für die EuroGames von Rom (2019) und die nächsten Gay Games in Hongkong (2022) wertvoll sein, damit auch deren Tanzwettbewerbe zu gelungenen und unvergesslichen Ereignissen werden.

Dörte Lange / Kerstin Kallmann

Weltmeister der Showdance-Formationen wurde „revue en rose“ aus Berlin.

Fotos: Karla Pixeljäger

Weitere Berichte und Fotos auf der DVET-Website www.equalitydancing.de